

PRESSETEXT

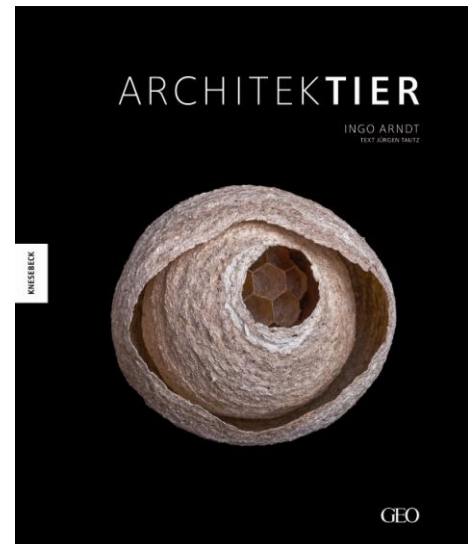
KNESEBECK
Das besondere Buch

Ingo Arndt

Architektier *Baumeister der Natur*

Mit Texten von Prof. Dr. Jürgen Tautz

Gebunden, 160 Seiten
mit 120 farbigen Abbildungen
Preis € [D] 49,95 [A] 51,40 / sFr 66,90
ISBN 978-3-86873-568-0
Erscheinungstermin 23. September 2013



Mit einem Vorwort von Jim Brandenburg

Ausstellung im Hamburger Wälderhaus vom 19. Oktober 2013 bis 18. Februar 2014

Dass Menschen kluge und schöne Bauwerke errichten können, ist bekannt und gut dokumentiert – die Baukunst der Tiere bleibt dagegen meist unbeachtet. Um das zu ändern reiste Ingo Arndt zwei Jahre lang rund um den Globus und fotografierte unterschiedlichste architektonische Leistungen der Tierwelt: Die Balzarenen des Hüttengärtner-Vogels, der, um das andere Geschlecht zu beeindrucken, Gegenstände aller Art nach Farben anhäuft und damit seine Laube dekoriert. Die, in Relation zu ihrer Körpergröße, wolkenkratzergroßen Bauten der Waldameisen, deren Räume und Gänge so angelegt sind, dass kein Wasser eindringen kann. Oder die Korallenriffe – die größten von Lebewesen geschaffenen Bauwerke überhaupt. Neben den Behausungen zeigen Arndts Fotografien auch die jeweiligen Erbauer bzw. „Architektiere“. Ergänzt werden die Motive aus der freien Wildbahn durch ausgewählte Studioaufnahmen: Hier zeigt Ingo Arndt in der Reduktion das Wesentliche, eröffnet mit Detailansichten eine Welt, die sonst im Verborgenen bliebe. Der bekannte Verhaltensforscher Prof. Dr. Jürgen Tautz liefert dazu jeweils spannende Geschichten über die verschiedenen Tiere und ihre Bauwerke.

Ingo Arndt gehört zu den herausragenden Naturfotografen. Seine Bilder erscheinen in internationalen Magazinen und Zeitschriften wie *GEO*, *Stern*, *National Geographic* oder *BBC Wildlife*. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter einen *World Press Photo Award*. Zudem war er mehrfach Preisträger beim *Wildlife Photographer of the Year Award*.

Prof. Dr. Jürgen Tautz ist Verhaltensforscher, Soziobiologe und Bienenexperte. Er ist Professor am Biozentrum der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 2012 wurde er mit dem *Communicator-Preis* ausgezeichnet.

Gerne senden wir Ihnen die Übersicht aller freigegebenen Pressebilder. Im Rahmen einer Rezension sind das Cover sowie bis zu drei Fotografien zum Abdruck freigegeben.

Knesebeck Verlag Presse: Florens Eckert, Holzstraße 26, D – 80469 München
Tel: 089-260 235 34 Fax: 089-26 92 58 E-Mail: feckert@knesebeck-verlag.de Web: www.knesebeck-verlag.de

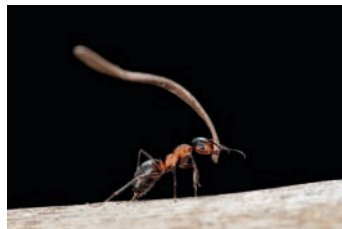
PRESSEBILDER



Bajaweber (Bilder 01, 02) errichten ihre Nester aus dünnen Grashalmen. Die Halme werden in frischem Zustand abgebissen und eingewebt. Bereits nach kurzer Zeit trocknet die Tropensonne Südostasiens, der Heimat des Webervogels, die grünen Halme aus, das Nest verfestigt sich und ändert seine Farbe. Nur reißfeste Grassorten werden von den Bajawebern verarbeitet und geben dem Nest seine hohe Stabilität. Die kunstvollen Bauwerke sind wasserfest und überstehen sogar heftige Tropenstürme, ohne abzureißen.



Er sieht nicht gut aus, kann nicht klangvoll singen und auch nicht elegant tanzen. Um trotzdem ein Weibchen für sich zu gewinnen, hat der **Hüttengärtner (Bilder 03, 04)** eine ganz andere Strategie entwickelt. Er beeindruckt durch einen prachtvollen Laubenbau. Zur Dekoration der Lauben wird alles herangetragen, was auffällt: Blüten, Früchte, Blätter, Pilze, Moose und sogar der Zivilisationsmüll, den Expeditionen in den Arfak-Bergen Papua-Neuguineas, der Heimat des Hüttengärtners, zurückgelassen haben.



Im Vergleich zu ihrer Körpergröße von nur knapp einem Zentimeter errichten **Rote Waldameisen (Bilder 05, 06)** wahre Wolkenkratzer. Das aus Pflanzenmaterial und Erde bestehende Bauwerk kann eine Höhe von über zwei Metern erreichen, bei einem Durchmesser von bis zu fünf Metern. Mit reiner Muskelkraft transportieren Rote Waldameisen Baumaterial in Form von Fichtennadeln, kleinen Zweigen oder Holzstückchen – Lasten, die teilweise ihr eigenes Körpergewicht um das 40-fache übersteigen. Im Ameisenbau befindet sich ein weit verzweigtes System aus Gängen und Räumen. Es ist so angelegt, dass kein Wasser eindringen kann. Mehrere Hunderttausend der kleinen Insekten leben in einem Ameisenhaufen zusammen.

Knesebeck Verlag Presse: Florens Eckert, Holzstraße 26, D – 80469 München
Tel: 089-260 235 34 Fax: 089-26 92 58 E-Mail: feckert@knesebeck-verlag.de



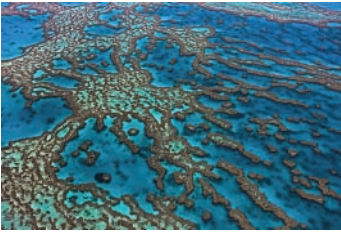
Die Türme der in Australien lebenden **Spinifex-Termiten (Bild 07)** gehören zu den spektakulärsten Tierbauwerken überhaupt und erreichen Höhen von über sechs Metern. Ein solcher Bau kann zwei bis drei Millionen Individuen beherbergen. Die schlotartige Form des Termitenhügels steht auch hier im Dienst eines ausgeklügelten Belüftungssystems, das eine für die Tiere ideale Innentemperatur von etwa 30 Grad Celsius aufrechterhält.



Im Norden Australiens erstrecken sich riesige Felder, übersät mit den durchschnittlich drei Meter hohen Türmen der **Kompassermiten (Bild 08)**. Eine flache Bauweise in exakter Nord-Süd-Ausrichtung, in Kombination mit einem ausgeklügelten Belüftungssystem, gewährleistet eine konstante Innentemperatur der Bauten. Das Morgenlicht sowie das Abendlicht treffen auf die flachen Seiten der Behausung und wärmen sie auf, während die Sonne in der heißen Mittagszeit nur auf die obere schmale Kante trifft und die Innentemperatur nicht unnötig in die Höhe treibt.



Die in Europa heimischen **Mittleren Wespen (Bilder 09, 10)** bauen ihre Nester offen im Gebüsch oder an Dachvorsprüngen, sie zerkauen für den Wohnungsbau morsches und trockenes Holz. Je nach Baustil und verwendeter Holzart hat das Nest eine unterschiedliche Struktur und Färbung. Die papierartige Konstruktion erreicht eine maximale Größe von etwa 30 Zentimetern. Ihre äußere Hülle besteht aus geschlossenen Lufttaschen. Im Inneren werden drei bis sechs Wabenetagen mit bis zu 1800 Zellen eingebaut.



Korallenriffe (Bild 11) sind die größten von Lebewesen geschaffenen Bauwerke. Seit etwa 600 Millionen Jahren bauen sich Meeresorganismen Körperschalen aus Kalk. In dieser langen Zeitspanne sind mächtige, viele Kilometer dicke Kalksedimente entstanden. Ganze Gebirgszüge bestehen aus den ehemaligen Bauten von Meeresbewohnern, den kolonienbildenden Nesseltieren. Bekannteste Vertreter diese Art sind Steinkorallen, die durch die Einlagerung von Kalk Skelette bilden und den Hauptanteil an der Entstehung von Korallenriffen tragen.



Lastträgerschnecken (Bild 12) zeigen ein bisher ungeklärtes Verhalten. Sie sammeln Objekte aus ihrer Umgebung und heften sie an ihr Gehäuse. Meistens handelt es sich dabei um Schalen anderer Weichtiere oder kleine Steine. Die Montage eines Objekts dauert bis zu zehn Stunden und erfolgt mithilfe klebender Sekrete aus dem Mantelrand der Schnecke.



Der Fotograf **Ingo Arndt (Bild 13)** vor einer Biberbehausung – ihre Burg ist nur über einen Eingang unter Wasser erreichbar. Sie bietet den Tieren Schutz vor Feinden, vor Kälte und Hitze, ist Schlafstätte und Geburtsort für den Nachwuchs.



Unter einem Versteck aus Blättern wartet **Ingo Arndt (Bild 14)** auf den richtigen Moment, um einen Laubenvogel in den Arfak-Bergen West Papuas zu fotografieren. Dieses abgelegene Regenwaldgebiet erreicht man nur mit einer groß angelegten Expedition. Und die Bauwerke der Hüttengärtner findet man nur mit der Ortskenntnis der einheimischen Führer.

Copyright:
Ingo Arndt/
Knesebeck Verlag

Auf Wunsch senden wir Ihnen gern Druckdaten, bis zu drei Fotos und das Cover sind im Kontext einer Buchbesprechung honorarfrei.